

REGIONALES SAATGUT FÜR NEUE WIESEN

Fördermöglichkeit für Neueinsaaten mit artenreichen regionalen Acker- und Grünland-Saatgutmischungen im ÖPUL 2023 (Code DIVRS)



Acht Wochen nach der Spätsommeransaat hat sich bereits eine Vielfalt an Pflanzen gut entwickelt.



FOTO: PRIVAT

Text & Fotos:

Dr. Bernhard Krautzer
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft
Bernhard.Krautzer@raumberg-gumpenstein.at

* ÖPUL: „Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft“

Um den Zielsetzungen des Green Deal gerecht zu werden, werden mit ÖPUL 2023* verstärkt ökologische Maßnahmen unterstützt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf extensiv gepflegten, ein- bis zweischneidigen Grünlandflächen, denn diese werden immer seltener – dabei gehören sie zu den ökologisch wertvollsten und artenreichsten Flächen unserer Kulturlandschaft. Mit der Neuanlage solcher Wiesen mit regionalem Saatgut kann man diesem Trend entgegenwirken und wieder Lebensraum sowie Nahrungsquellen für Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken und andere Insekten bieten.

Biodiversitätsmischungen aus heimischen Wildpflanzen wie Kräutern und Kleepflanzen von extensiven Grünlandflächen bestehen aus bis zu 50 unterschiedlichen Arten. Im Rahmen der „Umweltgerechten und biodiversitätsfördernden Bewirtschaftung“ (UBB) im ÖPUL 2023 sind geeignete Arten für Saatgutmischungen zur Begrünung von Acker- und Grünlandstreifen aufgelistet. Darauf aufbauende Saatgutmischungen umfassen mindestens 30 standörtlich passende Arten aus wenigstens sieben Familien heimischer Blütenpflanzen. Nur zertifiziertes Saatgut (G-Zert, REWISA) darf bei solchen Neueinsaaten im ÖPUL 2023 verwendet werden. Für die Förderung sind Saatgutmenge und Zusammensetzung durch Saatgutetiketten und Bezugsrechnung zu dokumentieren! Die Mahd dieser Flächen findet mindestens einmal (frühestens am 15. Juli) bzw. maximal zweimal pro Jahr mit Abtransport des Mähgutes statt. Mulchen ist nicht zulässig.

WAS BEI DER ANLAGE ZU BEACHTEN IST

Nicht jede Fläche ist geeignet. Streifen entlang von Waldrändern oder Windschutzgürteln sowie verdichtete bzw. staunasse Bereiche sollen ausgespart werden. Ebenso Flächen mit extremem Nährstoffgehalt (z. B. ehemalige Mistlager) sowie Standorte wie z. B. Flächen am Bearbeitungsrand eines Ackers, die sehr stark mit Wurzelunkräutern

oder hohem Samenpotential von sehr konkurrenzstarken Arten (Hirsen, Kamillen, Gänsefuß etc.) kontaminiert sind.

Frühjahrsansaaten müssen bis 15. Mai ausgeführt werden, um die Förderung für das laufende Jahr zu bekommen. Bei entsprechendem Unkrautspektrum und starkem Zuwachs der Biomasse mengen wird bei Frühjahrsansaaten manchmal ein zusätzlicher Reinigungsschnitt im Frühsommer notwendig. Dieser ist nach ÖPUL 2023 im ersten Jahr erlaubt und darf auch mit dem Mulchgerät ausgeführt werden (Schnitthöhe nicht unter 7 cm).

Spätsommeransaaten, je nach Klimagebiet zwischen dem dritten Augustdrittel und dem ersten Septemberdrittel ausgeführt, wachsen im Regelfall sehr gut an, da die Witterung gegen den Herbst hin zunehmend feuchter wird, auch laufen deutlich weniger Unkräuter auf. Diese Flächen sind erst im Folgejahr förderfähig!

ANLAGETECHNIK

Eine rechtzeitige Bodenvorbereitung mit einem gut abgesetzten, möglichst feinkrümeligen Saatbett ist wichtig. Ein geeignetes Hilfsmittel im Grünland ist die Kreiselegge oder auch eine Rotorumkehregge, der Altbestand sollte intensiv aufgearbeitet werden. Auf Ackerflächen erfolgt die Bodenvorbereitung im gewohnten Rahmen.

Das Saatgut wird oberflächlich, maximal 0,5 cm tief aufgebracht. Ein fein dosierbarer Säkastensorgt für eine gleichmäßige Verteilung. Ist kein Übersaatgerät verfügbar (z. B. über Maschinenring), hilft es oft die Säleiter bei gängigen Drillsaatgeräten auszuhängen. Die Aussaatmenge regionaler Acker- und Grünlandmischungen ist im ÖPUL 2023 mit mindestens 2 g/m² vorgegeben. Das Saatgut muss vor dem Einmischen in den Säkastens gut vermischt werden (Abdrehprobe nicht vergessen). Im Anschluss erfolgt eine Rückverdichtung durch eine Profilwalze (Cambridge- oder Prismenwalze). Dadurch wird das Saatgut leicht in den Boden eingedrückt und ein ausreichender Kapillarschluss zur Wasserversorgung der Keimlinge erreicht.

ETWAS PFLEGE MUSS SEIN

Ausdauernde und annuelle Unkräuter verschwinden durch den ein- bis zweimaligen Schnitt relativ schnell aus den Flächen. Nur die ausdauernden Arten der Saatgutmischung verbleiben am Standort und bereits im Spätsommer des ersten Vegetationsjahres ist üblicherweise ein breites Spektrum an blühenden Pflanzen zu beobachten.

Nach dem ersten Schnitt entwickelt sich ein zweiter, ebenfalls noch reichlich blühender, meist biomassearmer Folgeaufwuchs. Bei ausreichendem Biomassezuwachs folgt Ende September ein weiterer Schnitt mit Abfuhr des Schnittgutes. Bei trockenen Verhältnissen und wenig Pflanzenzuwachs kann dieser Schnitt auch unterbleiben.



Bereits im Mai des zweiten Jahres präsentiert sich der Blühstreifen in voller Pracht.

Bis in den Herbst hinein blühen verschiedenste Pflanzen, sodass für Insekten immer Nahrung vorhanden ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_2](#)

Autor(en)/Author(s): Krautzer Bernhard

Artikel/Article: [REGIONALES SAATGUT FÜR NEUE WIESEN 34-35](#)